

*Ausstellung Neue Städte für die Schule***MODERNE STÄDTEREISE**

**Betritt man ein Schulhaus, wird in der Regel sofort ersichtlich, welche Jahreszeit vorherrscht. Weihnachtssterne, Fasnachtsmasken, Blüenträume und so weiter dekorieren die Eingangshalle. Ausgangspunkt für dieses Projekt sind die leeren Räume im Schulhaus: Für eine kurze Zeit werden Ecken und Nischen durch gezielte Raum-Interventionen neues Leben eingehaucht; sie werden Schauplatz für gestalterische Eingriffe. Am Ende der Aufgabestellung steht eine Ausstellung im und um das Gebäude, welche alle gestalterischen Arbeiten umfasst, die in Gruppen- oder Einzelarbeiten zum Thema «Neue Städte für die Schule» entstanden sind.**

**STUFE**

Studierende der Pädagogischen Hochschule

**DAUER**

12 x 14 Lektionen (inklusive Dokumentation)

**MATERIAL**

mit wenigen, einfachen und preisgünstigen Materialien arbeiten: Zeitungspapier, Restenholz, Gips(-binden), Kartonschachteln, Malkreide, Gebrauchsgegenstände

von Anfang an auch die Art der Präsentation (Sockel, Befestigungen, Aufhängung) miteinbeziehen

3D: Mobiles, Modelle, Assemblagen

2D: vor allem Mischtechniken wie Collagen (mit Zeichnung, Malerei, Foto)

neue Medien: Video, Trickfilm

anderes (vergängliches): Tanz, Aktion, Performance, Landart (Ausstellungsmedium in diesem Fall Foto/Video/Auslegeordnung)

**RAUMBEDARF**

pro Person ein Raum von mind. 1 x 1 x 1 m

**LERNZIELE**

- in Bezug zu einem konkreten Ort, dem Schulhaus, Gestaltung üben
- ein gestalterisches Projekt selbständig erarbeiten (Selbständigkeit in Bezug auf die Materialbeschaffung und -erprobung, Zeitplanung und auf die inhaltliche Definition eines gestalterischen Projektes)
- im Rahmen eines vorgegebenen thematischen Überbaus (Erfinden einer neuen Stadt) individuell und prozessorientiert arbeiten
- gestalterische Techniken und Verfahren vertiefen

**AUFGABE**

Die Ausstellungsprojekte zum Thema «Neue Städte für die Schule» können als Vertiefung in den verschiedensten Techniken realisiert werden. Sie sollen einen starken Bezug zu dem zu platzierenden Ort haben. Die Projekte sollen schulhaustauglich und als Inspiration an eine konkrete Umsetzung im Unterricht gebunden sein.

**VORGEHEN**

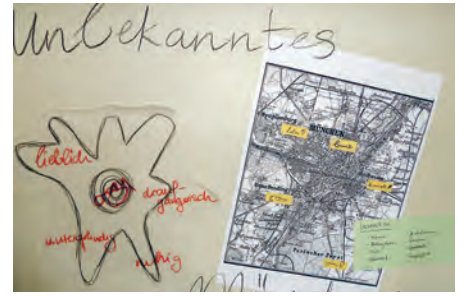
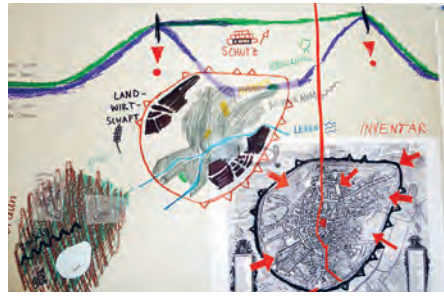
- anhand vorgängiger Entscheidungen das bisher produzierte Material neu zusammensetzen, vergrößern, vervielfältigen
- Titel und Beschreibung für die neu kreierte Stadt finden (Was macht sie speziell? Was ist anders, als in anderen Städten; möglich/unmöglich?)
- den Arbeitsprozess kurz zusammenfassen (wie die Projektidee, aber rückblickend)
- Ein Abstract dient dem Betrachter als Orientierung und wird während der Ausstellung neben dem Projekt aufgehängt.

**BEURTEILEN**

- Problembewältigung (Inhalt, Motivation, Material), Arbeitsschritte, Kurswechsel, evtl. Ideen zur Umsetzung in der Schule, Quellenangaben (Kopien von gestalterischen (Kunst, Werbung,...) und fachdidaktischen Inspirationen)

**Produkte:**

- Originalität: Die gestalterische Arbeit ist eigenständig und persönlich.
- Prozesshaftigkeit: Es ist eine Vertiefung im Bereich von Material und Verfahren und der inhaltlichen Auseinandersetzung ersichtlich.
- Reflexion: Entscheidende Erkenntnisse und Eindrücke, welche die Entstehung des gestalterischen Projekts begleitet haben, sind aufgeführt (u.a. auch die Auseinandersetzung mit Kunst).



Die Rauminterventionen werden von A – Z selbständig geplant – Grundlage dazu ist eine ausführliche Recherche über bestehende Städte und alternative Möglichkeiten.



Alle denkbaren Materialien, Techniken und Medien kommen bei der abschliessenden Ausstellung zum Einsatz.



Leere Räume, bisher unbeachtete Ecken und altbekannte Ansichten eines Schulhauses erhalten durch die Ausstellung ein ganz neues Gesicht.